Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte

Rohr, J. F.

1857

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420842

Visual Library

Das Dritte.

Einst ging ich am Ufer der Donau einher, wollt sehen, wollt sehen, ob mein Heinrich da wär'; er war ja nicht zu finden, er war ja nicht mehr da, die Stunde des Abends war wiederum nah'.

Dort segelte ein Schifflein, der Wind der war ihm gut, mein Heinrich der schwenket noch dreimal mit dem Hut; das Schwenken bedeutet: Schatz lebe, lebe wohl! wer weiß, ob wir einander wiedersehen soll'n.

Ach Gott, was muß ich sehen, jetzt ist es mit mir aus, sie raust sich in die Haare und raufte sie sich aus. Kommt strahlende Blitze, schlagt über mir herab, zerschmettert meine Glieder, denn ich suche Heinrichs Grab.

Drauf ging sie in den Garten und schlummerte ein; mein Gott, ich bin verlassen, bin so ganz allein, denn dort neben an der Laube, dort steht ein schönes Grab, da drinnen liegt begraben mein allerliebster Schatz.

Das Vierte.

1. Tanzen, das ist ein Vergnügen, alles thut sich drehn und biegen; wenn es bloß heißt Tanzmusik, kommt man in Bewegung gleich. Trilla trilla hopsahsah, juchhei juchhei juchheirassah, wenn keine Tanzmusik mehr wär, daß wär wirklich ein Malheur.

2. Zum Salon kommen ganze Schaaren, angegangen und angefahren; wenn es heißt, heut ist ein Ball, geht es lustig überall. Trilla ꝛc., wonnenvoll und wunderschön ist eine Fahrt mit anzusehen.

3. Friedrich ein ganz greiser, will sich vor den andern zeigen, tanzt eine Polka rechts, verkehrt, hat den Rummel tüchtig gelernt. Trilla ꝛc., Tanzen ist keine Kleinigkeit, wenn man nicht den Takt versteht.

4. Minna sitzt da so verlassen, streicht sich an den bunten Plassen; ach wenn doch ihr August käm,

Landesbibliothek Oldenburg

der Knecht tanzt doch gar so schön. Trilla ꝛc., bloß von August läßt sie sich hübsch zum Tanz führn mit Geschick.

5. Trina hat einen netten Menschen, läßt sich gar nicht besser wünschen, trägt den Schnurbart nur zum Staat, wenn er erst sein Trina holt. Trilla ꝛc., Trina weiß genau Bescheid, was eine gute Polka heißt.

6. Betti setzt sich all zum Schlafen, denn ihr Hermann ist besoffen, er kann heut nicht tanzen mehr, wackelt immer hin und her. Trilla ꝛc.. das ist wirklich ein Scandal, Betti wollt so gerne noch einmal.

7. Claus ein ganz fideler Vetter, tanzt auch wie das Donnerwetter, mit seiner Lena auf ein Bein, läßt sich noch eine Noth ansehn. Trilla ꝛc., Lena, komm, meine süße Dirne, einal wollen wir uns noch drehn.

8. Hans ein Mann von fünfzig Jahren, hat im Ehstand viel erfahren, tanzt mit jeder kleinen Dirne noch einen Schottischen sehr gerne. Trilla ꝛc., denn bei dieser theuern Zeit ist zu jeder er bereit.

8. Der Tanzmeister steckt voll Lügen, läßt sich auch nicht leicht betrügen, tanzt mit Jette auch einmal, was es ist, ist ihm egal. Trilla ꝛc., er weiß ganz, ganz genau Bescheid, wie herum der Walzer geht.

10. Donnerwetter, was ein Leben, Musikanten spielt mal eben eine recht lustige Polka auf, eine Redowa, ein Galop. Trilla ꝛc., spielt mal auf, haltet ja nicht still, immer lustig, wer mal will.

Druck von J. F. Rohr in Vegesack.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

1. Es wird hiermit bekannt gemacht ꝛc.
2. Du hast Diamanten und Perlen ꝛc.
3. Der gute Ton.
4. Wenn's Mailüfterl wehet ꝛc.

Das Erste.

O druck net so.

1. Es wird hiermit bekannt gemacht, Daß auf dem Balle heute Nacht Ein Mädchen hier aus dieser Stadt Gar manches Herz gestohlen hat. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh, druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

2. Sie schlich damit sich plötzlich fort, Man kennt nicht ihren Zufluchtsort; Woran man sie erkennen kann, Zeigt hier das Signalement an. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh, druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

3. Ihr Lockenköpfchen blond wie Gold, Die Aeuglein blau und wunderhold, Das Mündchen küßlich rosig fein, Die Zähne blank wie Elfenbein. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh, druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

4. Die Wangen roth auf Liliengrund, Das Schwanenhälschen weiß und rund, Ihr Füßchen leicht von kaum acht Zoll, Das Händchen seiden, sanft und voll. O druck net so, o druck net so, es kommt die Zeit bist wiederum froh; druck net so, druck net so, es kommt die Zeit bist froh.

5. Sie ist nicht groß und auch nicht klein, Gar schlank von Wuchs und zart und fein, Ihr Busen blen-

Landesbibliothek Oldenburg